

Vorlage Stadtparlament

Datum 16. August 2022
Beschluss Nr. 1977
Aktenplan 512.20 Kraftwerke Sernf-Niederenbach

KWD Kraftwerk Doppelpower AG; Sanierungsmassnahmen

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

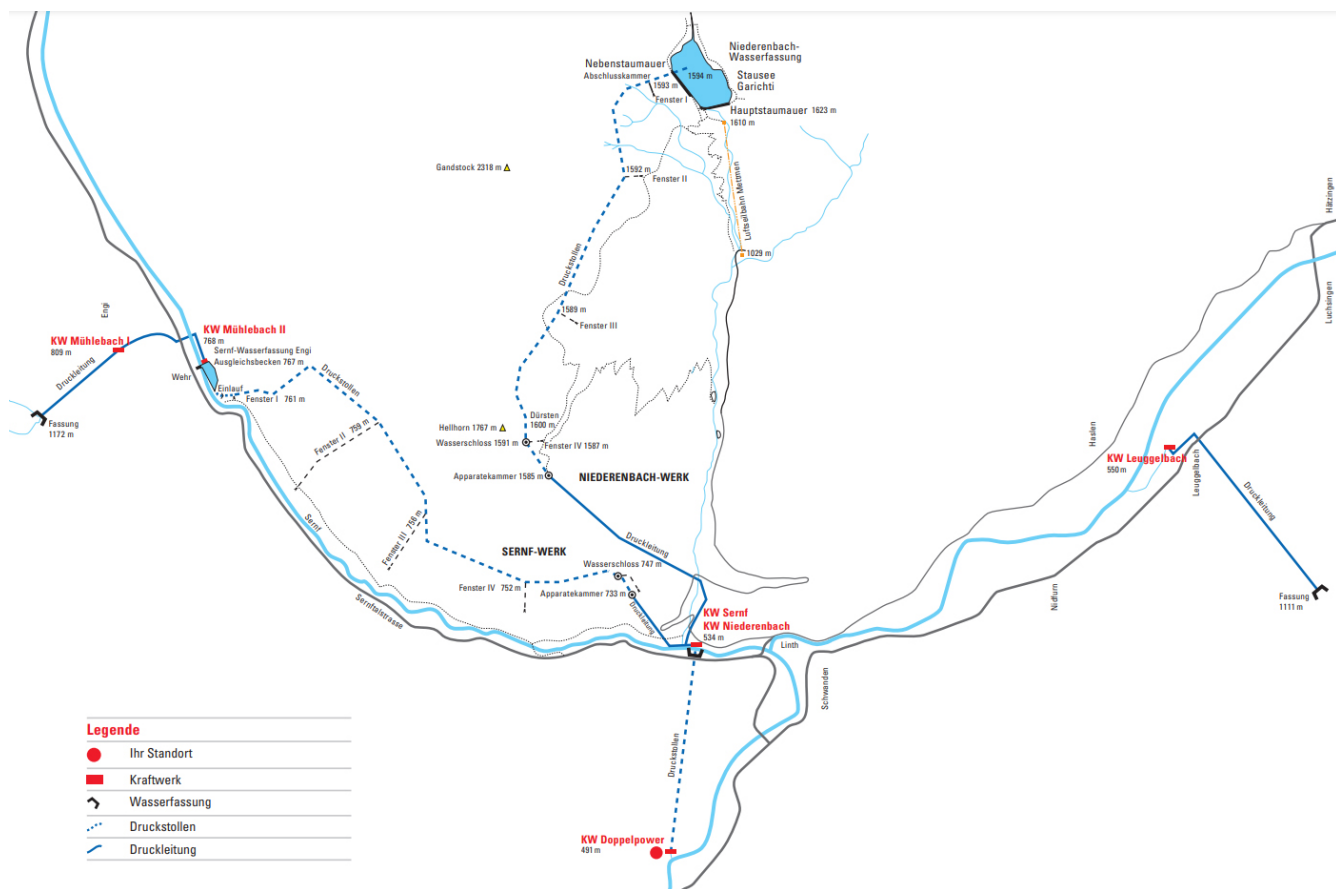
Die Stadt St.Gallen beteiligt sich anteilmässig an der Sanierung der KWD Doppelpower AG. Dafür wird ein Zusatzkredit von CHF 200'000 zulasten des Anlagevermögens der sgsw erteilt.

1 Ausgangslage

Die Wassernutzung des Sernf- und Niederentales ist geprägt durch die in den Jahren 1929–1931 gebauten Hochdruckkraftwerke Sernf und Niederenbach der SN Energie AG Schwanden. Das Speicherkraftwerk Niederenbach sowie das Laufwerk Sernf nutzen das natürliche Wasseraufkommen des Einzugsgebiets des Sernfs bei Engi bzw. des Niederenbaches an der Staustelle Garichte zur Erzeugung von elektrischer Energie. Das Triebwasser der beiden Kraftwerke wird über ein System von Druckstollen und Druckleitungen in die Zentrale Herren in Schwanden geführt und mittels zweier Peltonmaschinen turbinert. Nach der Energienutzung wurde bis 2020 das Wasser wieder dem Sernf zugeführt, welcher sich kurz nach der Kraftwerkszentrale mit der Glarner Linth im Bereich des Areals „Mühle“ vereinigt. Die mit dem Sernf vereinigte Linth umfließt danach in einer Flussschleife den Bergsturzkegel von Föhnen/Sool in Richtung Glarner Unterland.

Das natürliche vorhandene Gefälle des von Sernf und Linth gebildeten Flussknies von Schwanden bis Mitlödi wird seit 2020 im „Kraftwerk Doppelpower“ zur Erzeugung von erneuerbarer elektrischer Energie genutzt. Die mit dem Swiss Mountain Award 2007 preisgekrönte Projektidee nutzt das bereits von Geschiebe und Geschwemmsel gesäuberte Triebwasser des Sernf und Niederenbaches direkt und ohne erneute Einleitung in den Sernf über einen neuen Druckstollen in das Gebiet Ennetlinth (Mitlödi) in einer eigens dafür erstellten Maschinengruppe.

Kernstück des Projektes ist ein rund 1,7 km langer Stollen in – wie sich herausstellte – geologisch sehr schwierigem Gestein. Der Bodenaufbau stellt für jede Art von Vortriebstechnologie grosse Herausforderungen. In einer in einem frühen Stadium durchgeführten Vorevaluation wurde entschieden, die Bauweise des Rohrvortriebs bzw. Microtunneling anzuwenden. Baustart war im Oktober 2013.



Quelle: KWD

Die Stadt St.Gallen zeichnete im Jahr 2014 als Beteiligung nach kaufmännischen Grundsätzen 750 Aktien der KWD Kraftwerk Doppelpower AG im Nominalwert von CHF 750'000 und erlangte damit eine Beteiligung von 6,25 %. Die Beteiligung wurde im Anlagevermögen der Sankt Galler Stadtwerke aktiviert.

Vom 17. März bis 29. Mai 2015 kam der Rohrvortrieb bei Tunnelmeter 1'168 zum Stillstand. Eine sich plötzlich ändernde Geologie von grobblockigem Felssturzmaterial zu kiesig/sandigem Material erhöhte die notwendigen Presskräfte, was schliesslich zum Stillstand führte. Die Verklemmungsprobleme häuften sich derart, dass am 17. Juli der Abbruchentscheid des Rohrvortriebs gefällt werden musste.

Es stellte sich die Frage, ob der Weiterbau ganz gestoppt werden sollte. Damit wäre die bereits getätigte Investition verloren gewesen. Der Verwaltungsrat der KWD entschied nach verschiedenen Abklärungen, die Tunnelbohrung weiterzuführen. Die verbleibenden 400 Tunnelmeter mussten anschliessend im Gegenvortrieb von Schwanden her ausgebrochen werden. Die Komplikationen und Verzögerungen beim Bau des Kraftwerks führten zu erheblichen Mehrkosten von rund CHF 34 Mio. gegenüber dem Baukostenvoranschlag von rund CHF 36 Mio.

Am 25. Juni 2015 führte die KWD AG eine Informationsveranstaltung durch und orientierte die Aktionäre über die Situation und es wurden Sanierungsmassnahmen vorgeschlagen.

Am 8. September 2015 stimmte der Stadtrat den Sanierungsmassnahmen der KWD im Grundsatz zu. Der Stadtrat erklärte sich bereit, auf Dividendenzahlungen für eine Zeitdauer von 5–10 Jahren zu verzichten, lehnte jedoch eine Beteiligung an einer Aktienkapitalerhöhung sowie ein anteilmässiges Darlehen an die Unternehmung ab. Dadurch reduzierte sich die Beteiligung der Stadt St.Gallen von 6,25 % auf 4,69 %.

Im Lichte der angespannten finanziellen Lage und der negativen Zukunftsaussichten war die Werthaltigkeit der Beteiligung 2018 nicht mehr gegeben. Die Bilanz der KWD wies per 31.12.2018 eine Überschuldung aus. Das Stadtparlament hat daher mit der Sammelbotschaft zur Rechnungsabnahme 2019 am 30. Juni 2020 die vollständige Wertberichtigung der Beteiligung KWD in der Bilanz der sgsw im Betrag von CHF 750'000 beschlossen.

Das Aktionariat der KWD AG setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

SN Energie AG	58,56 %
Technische Betriebe Glarus Süd	16,75 %
Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG	10,00 %
EW Wald AG	5,31 %
Politische Gemeinde St.Gallen	4,69 %
Arbon Energie AG	4,69 %

2 Zukunft der Gesellschaft KWD

Im Januar 2020 konnte der Betrieb des Kraftwerks aufgenommen werden. Wesentliche technische Daten sind:

Energiecharakteristik:	Lauf- / Speicherwasser
Turbinentyp:	Kaplan
Leistung	4'188 kW
Durchschnittliche Jahresproduktion:	20,50 GWh
Anzahl Haushalte (Äquivalent):	5'400
Ausbauwassermenge:	13'000 l/Sek.
Gefälle:	34,2 m
Restwassermenge:	1'100 l/Sek.

Trotz der massiven Baukostenüberschreitungen kann nun langfristig von einem kostendeckenden Betrieb ausgegangen werden. Allerdings sind dafür zunächst weitere Sanierungsmassnahmen unabdingbar. Am Aktionärstreffen vom 31. August 2021 wurde mit der Vorlage «Zukunft der Gesellschaft KWD» eine Entscheidungsgrundlage vorgestellt, die verschiedene Sanierungsvarianten umfasste und die Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung, die Bilanz, mögliche Dividendenausschüttungen und die Finanzverbindlichkeiten aufzeigte.

Dank einer ausgehandelten und inzwischen zugesicherten Versicherungsentschädigung in der Höhe von CHF 5 Mio. kann nun ein Sanierungsplan weiterverfolgt werden, der auch aus Sicht des Stadtrats zielführend und finanziell vertretbar ist. Ziel ist, die Gesellschaft nachhaltig zu sanieren, so dass sie spätestens bei Ablauf der KEV (Kostendeckende Einspeisevergütung) 2045 eine solide Bilanzstruktur aufweist.

Die Versicherungsleistung stellt einen ausserordentlichen Ertrag für KWD dar, der den Bilanzverlust bzw. die Überschuldung entsprechend reduziert. Da die Banken signalisiert haben, dass sie mit der jährlichen Amortisation von CHF 1,5 Mio. aus dem Betriebsertrag einverstanden sind, soll die Versicherungsleistung eingesetzt werden, um die nachrangigen Darlehen der SN Energie AG zurückzuzahlen, womit eine Rückzahlung von Fremdkapital resultiert.

Für die nachhaltige Sanierung wird zusätzlich ein Kapitalschnitt von CHF 4,3 Mio. erforderlich sein. Die finanzielle Sanierung umfasst die folgenden Schritte:

- CHF 2,5 Mio. Umwandlung Aktionärsdarlehen der SN Energie AG in Aktienkapital.
Das Aktionärsdarlehen wird von CHF 30 Mio. auf CHF 27,5 Mio. herabgesetzt.
- CHF 1,8 Mio. Rekapitalisierungsanteil der übrigen Aktionäre (Kapitaleinzahlung), der für die Reduktion der Bankdarlehen verwendet wird.
Die Stadt St.Gallen partizipiert an dieser Rekapitalisierung entsprechend ihrem Aktienanteil von 4,69 % mit CHF 199'782.
- CHF 5,0 Mio. Versicherungsleistung zur Reduktion der Aktionärsdarlehen.

Alle Aktionäre der KWD bis auf das Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil (EWJR) haben der vorgeschlagenen Sanierungsvariante zugestimmt. Die Technischen Betriebe Glarus Süd (tbgs) sind aber bereit, anstelle von EWJR deren Anteil an der Rekapitalisierung zusätzlich vorzunehmen. Insgesamt fliessen der Gesellschaft liquide Mittel im Betrag von CHF 6,8 Mio. zu, welche für die Amortisation der Bankdarlehen (CHF 1,8 Mio.) und der Aktionärsdarlehen (CHF 5 Mio.) verwendet werden.

Jeder Aktionär refinanziert das auf ihn entfallende herabgesetzte Kapital. Der Anteil von EWJR über CHF 425'974 wird durch tbgs übernommen; im Gegenzug tritt EWJR 426 Aktien an tbgs ab. Die Beteiligungsquote von tbgs wird dabei von 16,75 % auf 19,41 % erhöht. Der Anteil von EWJR hingegen verringert sich von 10 % auf 7,34 %. Insgesamt bleiben sowohl das Aktienkapital als auch der Nennwert der Aktien unverändert.

Das Aktionariat der KWD AG setzt sich nach der Sanierung wie folgt zusammen:

SN Energie AG	58,56 %
Technische Betriebe Glarus Süd	19,41 %
Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG	7,34 %
EW Wald AG	5,31 %
Politische Gemeinde St.Gallen	4,69 %
Arbon Energie AG	4,69 %

Gemäss Obligationenrecht (Art. 674 OR) darf eine Dividende erst ausgeschüttet werden, wenn ein Bilanzgewinn vorliegt und eine Zuweisung an die gesetzlichen Reserven erfolgt ist. Somit muss der aktuelle Bilanzverlust von CHF 24,3 Mio. zuerst getilgt werden. Gemäss der vorliegenden Sanierungsvariante kann 2040 erstmals ein Bilanzgewinn ausgewiesen und somit nach rund 20 Jahren erstmals eine Dividende ausgeschüttet werden. Seit der Aufnahme der Produktion ist die KWD Doppelpower AG in der Lage, nachhaltig ausreichende Cashflows zu erzielen, um die Bank- und Aktionärsdarlehen laufend zu reduzieren und den langfristigen Fortbestand des Unternehmens nach der Sanierung zu sichern.

3 Chancen der Beteiligung an der KWD Doppelpower AG

Das Kraftwerk Doppelpower ist, wie erwähnt, seit Januar 2020 in Betrieb. Das Interesse der Stadt St.Gallen gilt nicht primär der Erwirtschaftung von Betriebsgewinnen bzw. der Einnahme von Dividendenzahlungen, sondern vielmehr dem Zubau an nachhaltiger Energieproduktion. Dank des KWD kann die Stadt bzw. können die Stadtwerke den St.Galler Strommix weiter verbessern, und der Kundschaft kann mehr CO₂-freier Strom aus regionaler Produktion angeboten werden. Damit kann sowohl dem Auftrag der Gemeindeordnung zum Atomausstieg (Art. 3^{bis} GO) wie jenem zum Klimaschutz (Art. 3^{ter} GO) nachgelebt werden.

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke